



Jahr G A N G 2016

Gemeindekalender

mit Monatssprüchen und Andachten

Gott spricht: Ich will euch
trösten, wie einen seine
Mutter tröstet.

Jes 66,13 (L)

Ein Streifzug durch das Jahr mit der Gemeinde der
Evangelisch-methodistischen Kirche
in Reichenbach, Mylau und Unterheinsdorf

JahrGANG der Gemeindekalender

Das ist er nun - unsere erster Gemeindekalender. Er trägt den Titel JahrGANG. Danke für den Erwerb. Die Einnahmen aus dem Verkauf kommen den Baumaßnahmen unserer Gemeinde zu Gute.

Die Motive der einzelnen Monate stammen nicht alle aus dem Jahr 2015. Ein paar sind schon vor einigen Jahren entstanden. Sie sollen auch ein bisschen Erinnerung zurück bringen. Wer denkt nicht gern an den Auftritt zur Landesgartenschau. Das Foto dazu ziert das Kalenderblatt im Juni.

Auf den Rückseiten ist zu jedem Monatsspruch eine Andacht abgedruckt. Sie sollen eine Anregung sein und natürlich freuen wir uns über Rückmeldungen.

Wir freuen uns, wenn Euch der Kalender gefällt und Ihr es weitersagt.

Damit wir im nächsten Jahr die zweite Ausgabe des Gemeindekalenders präsentieren können, wollen wir schon jetzt Ideen sammeln, Motive, Fotos, Zeichnungen, Texte, Gedichte, Geschichten...

Wer möchte bei der Gestaltung gerne mitmachen?

Meldet Euch einfach bei Pastor Mitja Fritsch oder

bei Beate Lindner

redaktion@emk-reichenbach.de

Tel.: 037439 77387

Notizen:

Januar

1	FR	Neujahr
2	SA	
3	SO	
4	MO	
5	DI	
6	MI	Heilige Drei Könige
7	DO	
8	FR	
9	SA	
10	SO	
11	MO	Allianzgebetswoche
12	DI	
13	MI	
14	DO	
15	FR	
16	SA	
17	SO	
18	MO	
19	DI	
20	MI	
21	DO	
22	FR	
23	SA	
24	SO	○ Vollmond
25	MO	
26	DI	
27	MI	
28	DO	
29	FR	
30	SA	
31	SO	



Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

2.Tim 1,7 (E)

Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. 2.Timoteus 1,7

Es ist gerade keine leichte Zeit. Der strahlende Glanz der Weihnachtszeit ist langsam am Verblassen. Die Tage sind noch sehr kurz, noch dominiert die Finsternis. Ältere Menschen fühlen sich vom Winter regelrecht bedroht: „Werde ich trotz Schnee und Glätte meine Besorgungen noch erledigen können? Kann ich meinen Arzttermin wahrnehmen, und schaffe ich es am Sonntag Morgen überhaupt noch, den Gottesdienst zu besuchen?“ Und die Jüngeren haben andere Probleme. „Schaffe ich es trotz der winterlichen, glatten Straßen, rechtzeitig zur Arbeit? Hält das Auto durch, und das möglichst ohne Unfall? Ist der Termin nach der Arbeit am Nachmittag im Amt überhaupt noch zu schaffen?“

Auch an der Schwelle eines Neuen Jahres werden all die Sorgen und Nöte des Alltags nicht weniger. Viele Menschen haben ja sowieso ihre Probleme mit Neuem. Aber man kann es auch nicht immer vermeiden, sich darauf einzulassen.

Da kommt uns doch der Zuspruch von Kraft, Liebe und Besonnenheit gerade recht. Timotheus wird hier von Paulus daran erinnert, dass ihm die Kraft des Geistes sogar von einem „Mitstreiter“ zugesprochen bekam. Dieser Geist kann und will Leben verändern. Und dabei ist es eigentlich ganz einfach, diesen Geist zu erhalten. Man muss sich einfach nur zu Jesus bekennen, von ganzem Herzen und gegenüber jedermann. Vielleicht gelingt es

sogar, das wir uns dann auch untereinander wieder einmal bewusst die Kraft des Geistes zusprechen können. Der Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

Lassen wir uns ein auf Jesus und freuen uns auf seinen Geist. Und vielleicht strahlt ja dann auch der Glanz der Weihnachtszeit wieder etwas heller, etwas länger um uns und vielleicht sogar aus uns.

In diesem Sinne ein „Gott befohlen“ für das Jahr 2016, was es uns auch bringen mag. Und viel Freude mit unserem Kalender!

Matthias Kühlein



Februar

1	MO
2	DI
3	MI
4	DO
5	FR
6	SA
7	SO
8	MO Rosenmontag
9	DI Fastnacht
10	MI Aschermittwoch
11	DO
12	FR
13	SA
14	SO Valentinstag
15	MO
16	DI
17	MI
18	DO
19	FR
20	SA
21	SO
22	MO ○ Vollmond
23	DI
24	MI
25	DO
26	FR
27	SA
28	SO
29	MO

Wenn ihr beten wollt und ihr habt einem anderen etwas vorzuwerfen, dann vergebt ihm, damit auch euer Vater im Himmel euch eure Verfehlungen vergibt.

Mk 11,25 (E)

Und wenn ihr beten wollt und ihr habt einem anderen etwas vorzuwerfen, dann vergebt ihm, damit auch euer Vater im Himmel euch eure Verfehlungen vergibt.

Markus 11,25

Das wird sicher jeder von uns kennen, wir fühlten und von jemandem schlecht behandelt oder haben uns über jemanden geärgert. „Mit dem rede ich kein Wort mehr!“ Dieser Satz ging uns im Augenblick der größten Aufregung ganz leicht von den Lippen.

Die Stille Zeit beenden wir mit einem Gebet und vielleicht mit dem Vater unser. *„... und vergib uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“* Dieses Gebet lernen die meisten von uns schon als Kind auswendig. Aber beten wir mit diesen Worten bewusst zu Gott? Oder sagen wir sie einfach nur auf wie wir sie gelernt haben?

Vieles ist in meinem Leben passiert, wofür ich Gott danken konnte. Genau so oft bat ich Gott um Hilfe für Dinge, mit denen ich alleine nicht klar zu kommen glaubte. Ich hielt mich an dem Satz fest: *„Und alles, was ihr im Gebet erbittet, werdet ihr erhalten, wenn ihr glaubt.“ Matthäus 21,22*

Neben den Bitten um Hilfe enthielten meine Gebete auch sehr oft die Bitte um Vergebung. In meiner Sturm- und Drangzeit hatte ich schon das Eine oder Andere zu beichten. Und ich hatte auch auf den Einen oder Anderen einen Groll. Ich bin solchen Leuten dann einfach aus dem Weg gegangen. Rache war noch nie mein Ding. Im Laufe der Jahre wurde ich aber irgendwie im Glauben gestärkt und nun weiß ich, dass das nicht das Selbe ist. Auch wenn man die Person und die Tat ignoriert, der Vorwurf steht dann immer noch im Raum.

Wenn man dagegen vergeben kann, fühlt man sich befreit. Dabei fällt das durchaus nicht immer leicht. Manchmal bekommt man zu hören: „Wie kannst du Dir das gefallen lassen?“ Dann wird man vielleicht ausgelacht, wenn man jemandem die Hand zur Versöhnung reichen will. Die Gerichte haben viel zu tun mit kleinen Streitigkeiten.

Der zweite Teil des Monatsspruchs erklärt, warum unsere Vergebung so wichtig ist.

„... und vergib uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“ Wenn man das wörtlich nimmt, bedeutet das nicht, dass Gott an uns so handelt, wie wir an unseren Mitmenschen? Vergibt er uns unsere Fehler und Sünden, wenn wir nicht dazu bereit sind, denen zu vergeben, die uns verletzt haben?

Im Gleichnis vom unbarmherzigen Gläubiger, nachzulesen in Matthäus 18,23-35, gibt Jesus darauf eine Antwort.

Vielleicht sind wir einfach nicht stark genug, den anderen von seiner Schuld uns gegenüber zu befreien. Dann sollten wir unseren Vater im Himmel um Kraft bitten. Glaubt an die Kraft des Heiligen Geistes. Er wird in Euch wirken. Dann können wir guten Gewissens zu unserem Herrn beten.

Beate Lindner



Winterwald

Dunkle Tannen, drückende Stille,
kein Baum, der rauscht, kein Vogel singt.
Doch ein wunderbarer Wille
macht, dass er uns Frieden bringt.

Der Winterwald im prächtig Kleid,
zum Spaziergang lädt er ein.
Silbern schimmerts weit und breit
im doch kalten Sonnenschein.

Und wir wandeln unter Bäumen,
die, von schwerer Last gebeugt,
mit uns in den Abend träumen,
wenn sich sacht die Sonne neigt.

Bald der Abend weicht der Nacht,
schon am Himmel Sterne blinken.
Der Wald steht da in seiner Pracht
als wollt´ er uns zum Abschied winken.

Beate Lindner

März

1	DI
2	MI
3	DO
4	FR
5	SA
6	SO
7	MO
8	DI
9	MI
10	DO
11	FR
12	SA
13	SO
14	MO
15	DI
16	MI
17	DO
18	FR
19	SA
20	SO Frühlingsanfang
21	MO
22	DI
23	MI ○ Vollmond
24	DO
25	FR Karfreitag
26	SA
27	SO Ostersonn. / Anf. d. Sommerz.
28	MO Ostermontag
29	DI
30	MI
31	DO

Jesus Christus spricht:
Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch
ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!

Joh 15,9 (E)

**Jesus Christus spricht: Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt.
Bleibt in meiner Liebe! Johannes 15,9**

Ich persönlich finde den ersten Teil des Satzes – gerade in dieser Zeit, in der wir uns befinden – schon ein starkes Stück! Vor gut zwei Wochen hat die Passionszeit begonnen, die Zeit, die auch uns auf Karfreitag hin führt. Die Leidenszeit Jesu, gipfelnd in seiner – wenn auch fadenscheinigen – Verurteilung zum Tod am Kreuz. Was soll das denn für eine Vaterliebe sein, die den eigenen Sohn ans Kreuz, in den damals so schmachvollen, aber sicheren Tod führt? Wie kann man da bloß noch von Liebe reden? Für uns doch wohl eher unverständlich, oder? Doch genau hier beweist sich das grenzenlose Vertrauen des Sohnes zum Vater. Genau das ist doch die eigentliche Vaterliebe, dass der sichere Tod nicht das Ende darstellt. Die Osterfreude siegt!

Auch wir dürfen Gott als unseren Vater ansprechen und annehmen. Welch ein Vorrecht! Warum lassen wir uns dann nicht immer wieder neu von seinem Sohn – also so gesehen auch unserem Bruder Jesus – von diesem Vertrauen anstecken?! Warum können wir dann nicht einfach glauben, für uns persönlich immer wieder die Vaterliebe annehmen?! Gott will nicht, dass wir im Tod enden. Er will für Dich und mich, dass das Leben eine ganz neue Qualität erhält. Wir müssen einfach nur seine Liebe zu uns erwidern, sie als Vaterliebe annehmen. Sicherlich neigen wir Menschen dazu, unser Leben selbst kontrollieren zu wollen, wir

denken, es selbst zu steuern zu können. Doch unsere Vorstellung von Leben ist nicht immer das, was der Vater für unser Leben will. Also vertrauen wir auf den Vater! Dann werden auch wir, jeder für sich, unser ganz persönliches Osterfest feiern können. Und so auch Gottes Vaterliebe zu uns ganz neu entdecken! Ein gesegnetes Osterfest Euch allen und viel Freude beim Neuentdecken der Vaterliebe!

Matthias Kühlein

Die Fotos entstanden am 25. April 2015 bei einem der zahlreichen Arbeitseinsätze. An diesem Samstag waren viele Geschwister aller Altersgruppen dem Aufruf gefolgt. Es wurde Grassamen ausgebracht, Blumen und Büsche gepflanzt, die Dachbegrünung angelegt und der Eingangsbereich gestaltet. In den Innenräumen wurde noch einmal der Farbroller geschwungen, die Küche eingeräumt und mit Reinigungsarbeiten begonnen.

Wir durften erfahren, wie uns durch die viele Arbeit und die große Aufgabe ein ganz neuer Zusammenhalt geschenkt wurde. Dafür sind wir Gott dankbar.



April

1 DI
2 MI
3 DO
4 FR
5 SA
6 SO
7 MO
8 DI
9 MI
10 DO
11 FR
12 SA
13 SO
14 MO
15 DI
16 MI
17 DO
18 FR
19 SA
20 SO
21 MO
22 DI ○ Vollmond
23 MI
24 DO
25 FR
26 SA
27 SO
28 MO
29 DI
30 MI

Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.

1. Petr 2,9 (L)

Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.

1. Petrus 2,9

Welch eine Aussage. Ihr seid auserwählt!

Mit gewählt werden kenne ich mich aus. Vor nunmehr zwanzig Jahren hatte ich mich zur Wahl für den Gemeinderat für Herlasgrün, später für die Gemeinde Pöhl, aufstellen lassen. Drei Legislaturperioden gehörte ich diesem Gremium an, hatte Anteil an Entscheidungen und konnte meine Meinung verkünden. Als Ratsmitglied hat man Verantwortung. Manche Beschlüsse wirken sich auf einen langen Zeitraum aus. Man steht in der Öffentlichkeit. Wir wurden auf Stasizugehörigkeit überprüft, nach jeder Wahl neu. Wenn die Bürger einem durch ihr Kreuz auf dem Wahlzettel ihr Vertrauen schenken, muss man Vorbild sein.

Es wird also etwas erwartet, wenn man auserwählt ist. Am Anfang des zweiten Kapitels mahnt Petrus: *»Leget nun ab alle Bosheit und allen Trug und Heuchelei und Neid und alles üble Nachreden«* (V. 1)

Er bezeichnet Jesus als lebendigen Stein, von den Menschen verworfen aber, von Gott auserwählt, zum Eckstein geworden. Ja mehr noch: Uns traut er zu, lebendige Steine zu sein, die nicht nur am Haus Gottes bauen, sondern selber zum Haus werden. Er fordert uns dazu auf und spricht uns Mut zu.

»Darum steht in der Schrift: „Siehe da, ich lege einen auserwählten, köstlichen Eckstein in Zion; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden.“ Euch nun, die ihr glaubet, ist er köstlich; den Ungläubigen aber ist der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der zum Eckstein geworden ist, ein Stein des Anstoßens und ein Fels des Ärgernisses; denn sie stoßen sich an dem Wort und glauben nicht daran, wozu sie auch gesetzt sind.« (V. 6-8)

Ein Stein des Anstoßens? Na auch nicht schlecht, denn worüber man stolpert, das bemerkt man. Vielleicht schaut derjenige auch noch einmal nach, worüber er da gestolpert ist, wundert sich oder hat Fragen. Wenn wir dann erklären können, besser noch bezeugen, warum dieser Stein für uns zum Eckstein unseres Lebens geworden ist, wird er es für den Stolperer vielleicht auch. Der Eckstein, das Fundament, darauf kann man aufbauen.



Als ich damals in den Gemeinderat kam, bauten wir auch gerade an einer großen Sache, an der Einheitsgemeinde Pöhl, zusammengesetzt aus vielen kleinen Ortschaften. Das war nicht leicht. Viele verschiedene Menschen, Meinungen, Ansichten mussten unter einen Hut gebracht werden, damit es wirklich eine Gemeinde wurde.

Auch wir bezeichnen uns ja als Gemeinde. Eine, die sich ebenfalls im Laufe der Jahre verändert hat und noch verändern wird. Es ist jetzt genau ein Jahr her, dass eins unserer größten Projekte seiner Fertigstellung entgegen sah. Es wurden nicht nur Steine im wörtlichen Sinn sondern auch viele lebendige Steine gebraucht. Wir erlebten, dass trotz aller Schwierigkeiten Gott auf und an unserer Seite ist. Das ist auch eine der Wohltaten, die wir verkündigen können. Denn durch unseren Glauben an Jesus Christus sind wir nicht nur auserwählt sondern berufen zu verkündigen. Das kann auf unterschiedliche Weise geschehen. Ein Segenswunsch zum Geburtstag, eine Einladung, der Fisch am Auto, auch unser Verhalten unseren Mitmenschen gegenüber, wie in Vers 1 gefordert, kann schon Verkündigung sein.

Beate Lindner

Mai

1	SO	Tag der Arbeit
2	MO	
3	DI	
4	MI	
5	DO	Christi Himmelfahrt
6	FR	
7	SA	
8	SO	Muttertag
9	MO	
10	DI	
11	MI	
12	DO	
13	FR	
14	SA	
15	SO	Pfingstsonntag
16	MO	Pfingstmontag
17	DI	
18	MI	
19	DO	
20	FR	
21	SA	○ Vollmond
22	SO	
23	MO	
24	DI	
25	MI	
26	DO	Fronleichnam
27	FR	
28	SA	
29	SO	
30	MO	
31	DI	

Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott habt?
Ihr gehört nicht euch selbst.

1.Kor 6,19 (E)

Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott habt? Ihr gehört nicht euch selbst. 1.Korinther 6,19

(k)eine Andacht

Auf der Website der Deutschen Evangelischen Allianz e. V. www.ead.de fand ich die folgenden Anregungen zu einem Gesprächsabend. Da kam mir der Gedanke Euch einzuladen, einmal selbst über diesen Monatsspruch nachzudenken. Wer uns seine Gedanken mitteilen möchte, für den halte ich gerne in einem der nächsten Gemeindebriefe einen Platz frei.

Der Beitrag wurde für das monatliche Allianzgebet für April 2012 von Carmen Schirmacher, Farb- und Stilberaterin, verfasst und steht vollständig unter <http://www.ead.de/gebet/monatliches-allianzgebet/archiv/das-schoenheitspaket.html>.

Gesprächsabend: Pro und Kontra

Psalm 139, 14 + 1. Korinther 6, 19-20
gegenüber 1. Petrus 3, 3-5

Themenabend:

Einladung einer Farb- und Stilberaterin, die eine „Schönheitsfindung“ anbietet und zu „Annahme und Ausstrahlung“ spricht.

Dazu eine Andacht zum obigen Thema.

Modeabend:

Geben Sie vor Ihrem Gebets-Abend eine Empfehlung für eine „Kleiderordnung“, um Gott zu gefallen. Dann zum Thema ins Gespräch kommen.

Oder mit verschiedenen Fragen:

Was bedeutet es, seinen Wert nie von anderen abhängig zu machen?

Wie finde ich ein Ja zu meinem Körper, zu meiner Person?

Wie entgehe ich der Versuchung, den vielfältigen Angeboten zu widerstehen?

Habe ich die Würde eines Königskindes?

Spiegelabend:

Besorgen Sie für den Abend mehrere Spiegel.

Bilden Sie Kleingruppen von 2-3 Personen vor einem Spiegel. Einander mit den Augen Gottes sehen und dies ausdrücken. „Gott hat dich....“

Sammeln Sie im Gespräch Beispiele: Wie erinnert ihr euch daran, dass Gott euch schön und zum Original gemacht hat? Z. B.: Mit Lippenstift auf Badspiegel schreiben: „Ich bin wertvoll und wunderbar!“

Zum Beten

Dank und Lob

für Gottes Schöpfung: der geniale Mensch, ein Meisterwerk Gottes

für das Geschenk der Schönheit, Würde, Selbstwert und Persönlichkeit

für die Kreativität, um zu zeigen: So hat Gott mich gemacht!

für den Zusammenhang zwischen Leib, Seele und Geist

Buße

für die Abhängigkeit von Trends, Moden und Vergleich

für die Schnelllebigkeit und deren Kosten

für das ständige Taxieren

für das Be- und Verurteilen

für die eigene Undankbarkeit

Bitte

für neues Staunen, wie schön mich Gott gemacht hat

für Selbstannahme und den eigenen aufrechten Gang

für ein Annehmen von Älterwerden, Krankheit und Behinderung

für ein fröhliches Miteinander zwischen Jung und Alt

für die Freiheit, Nein oder Ja zu sagen

für ein heiliges Miteinander zwischen Schwestern und Brüdern im Glauben

Zum Singen

Vergiss es nie, dass du lebst

Schönster Herr Jesu

Juni

1 MI
2 DO
3 FR
4 SA
5 SO
6 MO
7 DI
8 MI
9 DO
10 FR
11 SA
12 SO
13 MO
14 DI
15 MI
16 DO
17 FR
18 SA
19 SO
20 MO ○ Vollmond
21 DI Sommeranfang
22 MI
23 DO
24 FR
25 SA
26 SO
27 MO Siebenschläfer
28 DI
29 MI
30 DO

Medienpartner der
Landesgartenschau 2009

5. Sächsische
Landesgartenschau Reichenbach
„Sachsens grüne Mitte“

Meine Stärke und mein Lied ist der Herr, er
ist für mich zum Retter geworden.

Ex 15,2 (E)

Meine Stärke und mein Lied ist der Herr, er ist für mich zum Retter geworden. 2.Mose 15,2

Ich persönlich finde es schade, dass das Singen in unserer heutigen Zeit doch so sehr an Bedeutung verloren hat. Vielleicht liegt es ja daran, dass wir zu DDR-Zeiten Lieder singen mussten von Dingen, die so keinesfalls unser Innerstes bewegt haben. Denn Lieder sind oft ein zum-Ausdruck-bringen dessen, was uns im Herzen bewegt und eine Möglichkeit, dies einfach zum Ausdruck, nach außen zu bringen. Das war schon immer so, es wird wohl auch immer so bleiben. Hier an dieser Stelle ist es Mose, der ein Lied auf das Wunder der Teilung des Schilfmee- res anstimmt.

Auch das Buch der Psalmen ist eine Sammlung von bewegten und gleichzeitig bewegenden Liedern und Gebeten, welche uns noch heute den Gemütszustand der Verfasser nahe bringen. Und

auch im Neuen Testament gibt es Solche, denken wir nur an das Lied der Maria nach ihrer Empfängnis. Und König David sang einmal sogar so exzessiv, dass sich seine Frau für ihn schämte.

Und das ist tatsächlich bis heute so. Das gemeinsame Singen verbindet diejenigen, die damit zum Beispiel ihre gleichen Interessen zum Ausdruck bringen. Auch wenn man über die Qualität der Gesänge der Fans beim Fußball geteilter Meinung sein kann, es ist ein inniger und verbindender Gesang für ihren jeweiligen Club. Lassen wir uns doch davon neu inspirieren, gerade auch beim Gemeindegesang. Wir singen zu Ehren unseres Gottes, sollte uns das nicht anspornen, unser Bestes zu geben? Er sollte doch von Herzen kommen!

Wir als Familie genießen es immer sehr, in trauter Runde zu den verschiedensten Anlässen zu singen. Meist sind es dann auch die Lieder zu Ehren unseres Herrn!

Und zum Schluss noch ein Tipp: Die Urlaubszeit liegt vor uns. Was gibt es da Schöneres, als nach dem Erklimmen eines Berggipfels mal aus tiefstem Herzen „Großer Gott, wir loben Dich“ anzustimmen. Sollen es doch andere ruhig hören!

Matthias Kühlein



Juli

1 FR
2 SA
3 SO
4 MO
5 DI
6 MI
7 DO
8 FR
9 SA
10 SO
11 MO
12 DI
13 MI
14 DO
15 FR
16 SA
17 SO
18 MO
19 DI
20 MI ○ Vollmond
21 DO
22 FR
23 SA
24 SO
25 MO
26 DI
27 MI
28 DO
29 FR
30 SA
31 SO

Der Herr gab zur Antwort: Ich will meine ganze Schönheit vor dir vorüberziehen lassen und den Namen des Herrn vor dir ausrufen. Ich gewähre Gnade, wem ich will, und ich schenke Erbarmen, wem ich will.

Ex 33,19 (E)

Der Herr gab zur Antwort:

Ich will meine ganze Schönheit vor dir vorüberziehen lassen und den Namen des Herrn vor dir ausrufen. Ich gewähre Gnade, wem ich will, und ich schenke Erbarmen, wem ich will. 2. Mose 33,19

Ich habe lange gebraucht, zu diesem Text einen Bezug zu finden. So richtig kam ich aber erst bei einer anderen Übersetzung weiter, in der statt von Schönheit von Güte die Rede ist.

Kurz zur Situation: Mose hat einfach den Wunsch, nach all dem, was bisher war, Gott einmal selbst

zu sehen. Die Szenerie spielt sich ja mitten in der Wüste ab, er war gerade mit den Gesetzestafeln vom Berg gekommen, musste den Anblick des Goldenen Kalbs ertragen. Er hatte einfach etwas Erbauung nötig. Gibt es da eine bessere Kraftquelle, als den, der jeden gewollt hat und jeden ausnahmslos liebt?

Und Gott versteht Moses Wunsch nur zu gut. Mose findet Gnade vor Gott. So kommt es, dass ER Mose diesen Wunsch auf seine Art gewährt. ER lässt seine ganze Güte an Mose vorüberziehen: Beginnend bei Moses Errettung als Baby, seinem behüteten Aufwachsen am Hof des Pharaos, der Vergebung seines Mordes an einem ägyptischen Aufseher, dem Auszug aus Ägypten, und, und, und. . .

Warum vergegenwärtigen wir uns nicht einfach mal wieder, was wir IHM alles an Gutem zu verdanken haben? Wenn wir uns seine Güte an uns neu vergegenwärtigen. Und auch ein Spaziergang durch die sommerliche Natur mit all ihrer Pracht lässt ja sprichwörtlich die Schönheit Gottes an uns vorüberziehen. Dann werden auch wir wieder neu merken, dass wir seine Gnade, sein Erbarmen gefunden haben.

Matthias Kühlein

Das kennen wir wohl alle nur zu gut. Wie oft sind wir am Boden, brauchen neue Energie. Auch die beste Yoga-Übung bringt zwar für den Moment gewisse Entspannung. Aber die eigentliche Stärkung für alle Situationen des Alltags können auch diese nicht leisten. Besser ist es doch allemal, Hilfe bei Gott zu suchen.



August

1	MO
2	DI
3	MI
4	DO
5	FR
6	SA
7	SO
8	MO
9	DI
10	MI
11	DO
12	FR
13	SA
14	SO
15	MO Mariä Himmelfahrt
16	DI
17	MI
18	DO ☉ Vollmond
19	FR
20	SA
21	SO
22	MO
23	DI
24	MI
25	DO
26	FR
27	SA
28	SO
29	MO
30	DI
31	MI

Habt Salz in euch und haltet Frieden
untereinander!

Mk 9,50 (E)

Habt Salz in euch und haltet Frieden untereinander! Markus 9,50

„Das ist für mich das Salz in der Suppe.“ – ein altes Sprichwort, das auch heute noch manchmal verwendet wird. Man meint damit etwas für eine bestimmte Sache sehr wichtiges, ohne das es nicht richtig funktioniert. Im wörtlichen Sinn gesprochen – ohne Salz schmeckt die beste Suppe nicht. Beim Brot ist es nicht nur für den Geschmack, sondern auch backtechnisch für Konsistenz und Farbe verantwortlich. Gepökeltes wird durch Salz haltbar.

Früher wurde Salz wie Gold gehandelt. Die Salzstraße erinnert heute noch daran.

Für unseren Körper sind Salze für die Zellfunktionen unentbehrlich.

Im Wasser sorgen Salz-moleküle dafür, dass es zu einer leitenden Flüssigkeit wird.

Viele weitere Beispiele könnte man anführen. Wen wundert es da, dass in den Evangelien derart vom Salz die Rede ist.

Bei Matthäus 5 sagt Jesus in der Bergpredigt: *„Ihr seid das Salz der Erde...“ (V.13) und „Ihr seid das Licht der Welt.“ (V.14)*

Es geht aber noch weiter. Der gesamte Vers 50 heißt: „Denn jeder wird mit Feuer gesalzen werden. Das Salz ist etwas Gutes. Wenn das Salz die Kraft zum Salzen verliert, womit wollt ihr ihm seine Würze wiedergeben? Habt Salz in euch, und haltet Frieden untereinander!“

Bei Markus wird einige Verse vorher von einer Diskussion unter den Jüngern berichtet und dass Jesus sie darauf ansprach.

„Sie schwiegen, denn sie hatten unterwegs miteinander darüber gesprochen, wer (von ihnen) der Größte sei.“ (V.34)

Rangstreitigkeiten unter den Jüngern? Ich kann mir vorstellen, dass sie sich dessen schämten. Es liegt in der Natur des Menschen, danach zu streben, der Größte, der Beste oder der Erste zu sein. Aber darauf kommt es bei Gott nicht an.

Das erklärt Jesus wie so oft an Hand eines Bildes: *„Da setzte er sich, rief die Zwölf und sagte zu ihnen: Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener aller sein. Und er stellte ein Kind in ihre Mitte, nahm es in seine Arme und sagte zu ihnen: Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.“ (V.35-37)*

Es wäre doch merkwürdig, wenn wir von Jesus erzählen und uns gleichzeitig streiten, wer der Bessere ist. Wer würde uns glauben? Darum werden wir in diesem Monatsspruch noch einmal daran erinnert: ...haltet Frieden untereinander! oder Vertragt Euch gefälligst!

Wenn wir als Christen die Gute Nachricht nicht weitersagen, wer soll es dann tun? Auch Paulus greift das in seinem Brief an die Kolosser auf.



„Eure Rede sei allezeit lieblich und mit Salz gewürzt, dass ihr wisst, wie ihr einem jeglichen antworten sollt.“ (Kap. 4, V.6)

Ist nicht jeder von uns, der getauft ist und sich zu Jesus bekennt, mit dieser Würze ausgestattet? Wenn wir darauf achten, dass sie nicht verdünnt wird durch unsere Sünden und Fehler und dadurch an Kraft verliert, haben wir genug um anderen davon abzugeben, die es brauchen.

Wie gesagt: Salz ist für jeden lebenswichtig.

Beate Lindner

September

1 DO
2 FR
3 SA
4 SO
5 MO
6 DI
7 MI
8 DO
9 FR
10 SA
11 SO
12 MO
13 DI
14 MI
15 DO
16 FR ○ Vollmond
17 SA
18 SO
19 MO
20 DI
21 MI
22 DO Herbstanfang
23 FR
24 SA
25 SO
26 MO
27 DI
28 MI
29 DO
30 FR

Gott spricht:

Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich
dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

Jer 31,3 (L)

Gott spricht: Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Jeremia 31,3

In dieser Übersetzung lebt wirklich der Zeitgeist Luthers. In neueren Texten heißt es da: »Ja, mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt... «

Darunter können wir uns vielleicht eher etwas vorstellen.

Es überrascht mich immer wieder, wie eng das alte und das neue Testament miteinander verknüpft sind. Als Teenager las ich hauptsächlich die Gute Nachricht. Es gab da diese Taschenexemplare. Meins war mit blauem Kunststoff gebunden und ich hatte es immer dabei.

An das alte Testament traute ich mich nicht so richtig heran. Es ist darin oft von Krieg und schlimmen Dingen die Rede und die meisten Verse sagten mir nichts, weil ich sie nicht verstand.

Im Laufe der Jahre änderte sich das und jetzt finde ich die Bücher sehr spannend, besonders, wenn es um Hinweise auf Jesus geht, die an vielen Stellen zu finden sind. Oder wenn etwas vorhergesagt wird, das inzwischen schon eingetroffen ist. Zum Beispiel: *Der Israel zerstreut hat, der wird es auch wieder sammeln und hüten wie ein Hirte seine Herde. (V. 10)*

Darum geht es in diesem Text. Jeremia war ja von Gott berufen worden, indem ER ihm die Worte in den Mund legte. (Jeremia 1, 4-19) Er sollte durch seine Predigten das Volk zur Umkehr be-

wegen. Er war nicht nur traurig, wenn ihm kein Gehör geschenkt wurde, man verfolgte ihn auch. Das war viele Jahre so. Aber Gott hatte Jeremia versprochen, immer bei ihm zu sein und so vertraute er Gott und predigte seine Worte.



Einst musste er vor der Zerstörung des Tempels warnen (die ja auch eintrat), aber was er nun verkünden konnte, war etwas Hoffnungsvolles und Schönes. Dass der Herr sein Volk trotz allem liebt und es immer lieben wird, dass es Gnade gefunden hat. Den Vers 12 finde ich besonders schön: *...dass ihre Seele wird sein wie ein wasserreicher Garten und sie nicht mehr bekümmert sein sollen.*

Ja, Gott hat uns alle lieb. Das war schon so, bevor wir geboren wurden. Er liebt uns nicht nur, durch die Hingabe seines Sohnes hat er uns auch erlöst.

Wenn ihr einmal traurig seid, nicht weiter wisst, oder einfach nur Erbauung sucht, dann lest die Verse in Jeremia 31. Dann versteht ihr, was ich meine. Ich jedenfalls habe nun keine Scheu mehr vor den Büchern des alten Testaments. Sie sind mir zum Segen geworden.

Beate Lindner

Michelangelo, Fresco, 1511, Sixtinische Kapelle im Vatikan
Quelle: Joachim Schäfer - Ökumenisches Heiligenlexikon.

Oktober

1	SA
2	SO
3	MO Tag der Deutschen Einheit
4	DI
5	MI
6	DO
7	FR
8	SA
9	SO
10	MO
11	DI
12	MI
13	DO
14	FR
15	SA
16	SO ○ Vollmond
17	MO
18	DI
19	MI
20	DO
21	FR
22	SA
23	SO
24	MO
25	DI
26	MI
27	DO
28	FR
29	SA
30	SO Ende der Sommerzeit
31	MO Reformationstag / Halloween

Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.

2.Kor 3,17 (L)

Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. 2.Korinther 3,17

Freiheit, wie seltsam klingt dieses Wort doch zu Beginn einer Jahreszeit, in der man vor lauter Nebel oft nicht mal mehr das sonst so drückend nahe Ende der Häuserzeile sieht. Was hat das mit Freiheit zu tun? Da denkt man doch viel lieber an die Freiheit, die sich das Volk hier im Osten vor nunmehr schon wieder 27 Jahren erkämpft hat. Doch ist das die echte Freiheit?

Schnell wird einem hier deutlich, dass es ein sehr subjektiv geprägter Begriff ist. Jeder hat andere Vorstellungen von Freiheit. Und ganz schnell werden auch die Probleme offenbar. Wenn beispielsweise in einem Film von einer freien Beziehung die Rede ist, ist dies meist schon der Anfang vom Ende selbiger.

Die Grenze ist schmal zwischen Freiheit und einem gefangen sein in falschen Vorstellungen von Freiheit. Wie froh und dankbar dürfen wir doch sein, dass uns da einer zur Seite steht, der die echte Freiheit kennt, ja mehr noch, der uns

zu dieser berufen will. Auch wenn der Tod am Kreuz ganz und gar nicht unseren Vorstellungen von Freiheit entspricht. aber das ist seine Art, uns seine Freiheit zu bringen - Seine echte Freiheit.

Doch wie kann man „Echt“ von „Schein“ unterscheiden? Gott hat uns da Einen zur Seite gestellt, der uns dabei hilft. Es ist sein guter Geist, lassen wir uns auf ihn ein. Er hilft uns zu wirklicher Freiheit. Und dann machen uns auch solche Äußerlichkeiten wie dichter Nebel künftig keine Probleme mehr.

Übrigens: Das griechische Wort `Pneuma` bedeutet nicht nur Geist, sondern auch Wind und Hauch – nicht zu sehen und doch sehr wirksam!

Matthias Kühlein



November

1	DI	Allerheiligen
2	MI	
3	DO	
4	FR	
5	SA	
6	SO	
7	MO	
8	DI	
9	MI	
10	DO	
11	FR	
12	SA	
13	SO	Volkstrauertag
14	MO	○ Vollmond
15	DI	
16	MI	Buß- und Bettag
17	DO	
18	FR	
19	SA	
20	SO	Totensonntag
21	MO	
22	DI	
23	MI	
24	DO	
25	FR	
26	SA	
27	SO	1. Advent
28	MO	
29	DI	
30	MI	

Umso fester haben wir das prophetische Wort,
und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als
auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen
Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern
aufgehe in euren Herzen.

2.Petr 1,19 (L)

Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

Petrus erklärt in seinem zweiten Brief, woran wir uns halten sollen, bis Jesus wiederkehrt und auch, dass die Zeit bis dahin mit menschlichen Maßstäben nicht zu messen ist. Die Menschen glaubten nämlich nicht daran, dass das geschieht. Sie hielten die Ankündigung und die Berichte über Jesus für Märchen. Petrus bekräftigte einmal mehr, dass er und die Jünger Zeugen der Ereignisse waren. Er erzählt von der Stimme aus der Wolke, die ihnen so viel Angst gemacht hatte und nun diese Sicherheit verlieh: „Dieser ist mein auserwählter Sohn, ihn hört!“

Er wusste, dass er bald heimgerufen werden würde. Er wollte sicher gehen, dass seine Worte nicht vergessen werden. „dass ihr auch nach meinem Abschied jederzeit imstande seid, euch diese Dinge ins Gedächtnis zu rufen.“ (V. 15)

Petrus schreibt diesen Brief nicht an Heiden, er ist vielmehr an Christen gerichtet, die von der Herrlichkeit Jesu wissen, die den gleichen Glauben haben. Bereits seinen ersten Brief schreibt er an alle, die Jesus lieben und an ihn glauben, obwohl sie ihn nicht sehen. Er sagt, dass wir alles, was wir zum Leben und Glauben brauchen, geschenkt bekommen. Eins dieser Geschenke ist besonders kostbar: Erkenntnis. Es reicht aber nicht, Jesus zu kennen. Wir bekommen in diesem Brief auch gesagt, wie wir unser Wissen umsetzen können und zwar sehr genau. Wie eine Art Wegweiser kommen mir diese

Verse vor: „Darum setzt allen Eifer daran, mit eurem Glauben die Tugend zu verbinden, mit der Tugend die Erkenntnis, mit der Erkenntnis die Selbstbeherrschung, mit der Selbstbeherrschung die Ausdauer, mit der Ausdauer die Frömmigkeit, mit der Frömmigkeit die Brüderlichkeit und mit der Brüderlichkeit die Liebe“ (V. 5-7)

Gar nicht so einfach, oder? Selbstbeherrschung und Ausdauer fallen manchmal so schon schwer – und dann noch verbinden?

Auf das Wort achten als auf ein Licht an einem dunklen Ort –

Wenn wir uns vor Augen halten, dass es damals mit Einbruch der Dunkelheit wirklich dunkel war, da es ja keinen elektrischen Strom gab, wird uns die Bedeutung von Licht erst klar. Auf die Kerzen musste man Acht geben, dass sie nicht versehentlich gelöscht wurden, wenn sie abgebrannt waren, musste man neue aufstecken. Das Feuer war fast ein Schatz. Der neue Tag brachte im wahrsten Sinne des Wortes Erleuchtung. Der Tag, den Petrus hier meint ist Jesu Wiederkunft und der Morgenstern Jesus selbst. Dieses Licht halten wir am Leuchten, indem wir Gottes Wort lesen und das Gelesene weitererzählen. Man könnte ja zum Beispiel mit einer Kinderbibel und seinen Enkelkindern damit beginnen. Ihr werdet merken, wie Ihr für andere zum Licht werdet, das in die Herzen scheint.

2. Petrus 1,19

Beate Lindner



Am 10. November 1890 fand die Einweihung der Immanuelkirche in Reichenbach statt. Pastor Schaarschmidt war 1889 gerade erst auf den Bezirk gekommen.



Es ist also anzunehmen, dass auch er, wie Mitja Fritsch 2014, seine Amtszeit mit einem Bauprojekt begann.

Dezember

1	DO
2	FR
3	SA
4	SO 2. Advent
5	MO
6	DI Nikolaus
7	MI
8	DO
9	FR
10	SA
11	SO 3. Advent
12	MO
13	DI
14	MI ☉ Vollmond
15	DO
16	FR
17	SA
18	SO 4. Advent
19	MO
20	DI
21	MI Winteranfang
22	DO
23	FR
24	SA Heiligabend
25	SO 1. Weihnachtstag
26	MO 2. Weihnachtstag
27	DI
28	MI
29	DO
30	FR
31	SA Silvester

Meine Seele wartet auf den Herrn mehr
als die Wächter auf den Morgen.

Ps 130,6 (L=E)

Meine Seele wartet auf den Herrn mehr als die Wächter auf den Morgen. Psalm 130,6

Also das ist schon ein echt harter Job, das kann sich wohl jeder gut vorstellen. Nicht nur dass man ins soziale Abseits gerät – immer wenn man selbst Zeit hat, schlafen oder arbeiten die meisten Freunde. Man ist als Wächter ständig dem Wetter ausgesetzt, egal ob Regen, Schnee, Kälte oder Sturm. Und die gerade jetzt so langen Nächte auf der Stadtmauer kommen ihnen wohl wie eine Ewigkeit vor. Und dann, bei jedem Geräusch zuckt man zusammen! Nur ein Tier? Vielleicht sogar ein wildes? Oder machen sich doch Eindringlinge an einem der Stadttore zu schaffen? Wie viele werden es sein? Muss man vielleicht sogar zum Äußersten Mittel greifen, ihnen mit harter Gewalt begegnen? Oder lieber die anderen zu Hilfe holen? Es gab ja auch noch keine so lichtstarken LED-Taschenlampen oder gar Scheinwerfer wie in unserer Zeit.

Hier spätestens wird deutlich, wie sehr sich die Wächter wohl nach dem Morgen, nach der Dämmerung, nach dem erlösenden Tageslicht gesehnt haben mögen. Laut unserem Psalmbeter ist dies alles aber noch kein Vergleich zu dem Sehnen seiner Seele nach dem Licht, welches Gott der Herr in diese Welt bringt.

Klar, auch wir warten gerade in der Adventszeit auf Jesus als das Licht der Welt. Aber, lassen wir uns doch gerade jetzt und dann immer wieder neu hinterfragen: Ist unser Sehnen auch nur annähernd mit dem der Wächter zu vergleichen? Oder ist es gerade jetzt auch die große Chance, uns wieder neu von diesem Licht begeistern zu lassen?

Wir – alle Kalendermacher – wünschen Euch von ganzem Herzen eine gesegnete Weihnachtszeit! Und versucht, die weihnachtliche Begeisterung über den, oder aber die große Sehnsucht nach dem, der von sich sagt: `Ich bin das Licht der Welt`, mit in den Alltag und das Neue Jahr zu nehmen!

Matthias Kühlein



Schulferien und gesetzliche Feiertage in Sachsen

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
01 Fr Neujahr	01 Mo	01 Di	01 Fr	01 So Tag der Arbeit	01 Mi	01 Fr	01 Mo	01 Do	01 Sa	01 Di	01 Do
02 Sa	02 Di	02 Mi	02 Sa	02 Mo	02 Do	02 Sa	02 Di	02 Fr	02 So	02 Mi	02 Fr
03 So	03 Mi	03 Do	03 So	03 Di	03 Fr	03 So	03 Mi	03 Sa	03 Mo Tag der Deutschen Einheit	03 Do	03 Sa
04 Mo	04 Do	04 Fr	04 Mo	04 Mi	04 Sa	04 Mo	04 Do	04 So	04 Di	04 Fr	04 So
05 Di	05 Fr	05 Sa	05 Di	05 Do Christi Himmelfahrt	05 So	05 Di	05 Fr	05 Mo	05 Mi	05 Sa	05 Mo
06 Mi	06 Sa	06 So	06 Mi	06 Fr	06 Mo	06 Mi	06 Sa	06 Di	06 Do	06 So	06 Di
07 Do	07 So	07 Mo	07 Do	07 Sa	07 Di	07 Do	07 So	07 Mi	07 Fr	07 Mo	07 Mi
08 Fr	08 Mo	08 Di	08 Fr	08 So	08 Mi	08 Fr	08 Mo	08 Do	08 Sa	08 Di	08 Do
09 Sa	09 Di	09 Mi	09 Sa	09 Mo	09 Do	09 Sa	09 Di	09 Fr	09 So	09 Mi	09 Fr
10 So	10 Mi	10 Do	10 So	10 Di	10 Fr	10 So	10 Mi	10 Sa	10 Mo	10 Do	10 Sa
11 Mo	11 Do	11 Fr	11 Mo	11 Mi	11 Sa	11 Mo	11 Do	11 So	11 Di	11 Fr	11 So
12 Di	12 Fr	12 Sa	12 Di	12 Do	12 So	12 Di	12 Fr	12 Mo	12 Mi	12 Sa	12 Mo
13 Mi	13 Sa	13 So	13 Mi	13 Fr	13 Mo	13 Mi	13 Sa	13 Di	13 Do	13 So	13 Di
14 Do	14 So	14 Mo	14 Do	14 Sa	14 Di	14 Do	14 So	14 Mi	14 Fr	14 Mo	14 Mi
15 Fr	15 Mo	15 Di	15 Fr	15 So	15 Mi	15 Fr	15 Mo	15 Do	15 Sa	15 Di	15 Do
16 Sa	16 Di	16 Mi	16 Sa	16 Mo Pflingstmontag	16 Do	16 Sa	16 Di	16 Fr	16 So	16 Mi Buß- und Betttag	16 Fr
17 So	17 Mi	17 Do	17 So	17 Di	17 Fr	17 So	17 Mi	17 Sa	17 Mo	17 Do	17 Sa
18 Mo	18 Do	18 Fr	18 Mo	18 Mi	18 Sa	18 Mo	18 Do	18 So	18 Di	18 Fr	18 So
19 Di	19 Fr	19 Sa	19 Di	19 Do	19 So	19 Di	19 Fr	19 Mo	19 Mi	19 Sa	19 Mo
20 Mi	20 Sa	20 So	20 Mi	20 Fr	20 Mo	20 Mi	20 Sa	20 Di	20 Do	20 So	20 Di
21 Do	21 So	21 Mo	21 Do	21 Sa	21 Di	21 Do	21 So	21 Mi	21 Fr	21 Mo	21 Mi
22 Fr	22 Mo	22 Di	22 Fr	22 So	22 Mi	22 Fr	22 Mo	22 Do	22 Sa	22 Di	22 Do
23 Sa	23 Di	23 Mi	23 Sa	23 Mo	23 Do	23 Sa	23 Di	23 Fr	23 So	23 Mi	23 Fr
24 So	24 Mi	24 Do	24 So	24 Di	24 Fr	24 So	24 Mi	24 Sa	24 Mo	24 Do	24 Sa
25 Mo	25 Do	25 Fr Karfreitag	25 Mo	25 Mi	25 Sa	25 Mo	25 Do	25 So	25 Di	25 Fr	25 So 1. Weihnachtstag
26 Di	26 Fr	26 Sa	26 Di	26 Do	26 So	26 Di	26 Fr	26 Mo	26 Mi	26 Sa	26 Mo 2. Weihnachtstag
27 Mi	27 Sa	27 So	27 Mi	27 Fr	27 Mo	27 Mi	27 Sa	27 Di	27 Do	27 So	27 Di
28 Do	28 So	28 Mo Ostermontag	28 Do	28 Sa	28 Di	28 Do	28 So	28 Mi	28 Fr	28 Mo	28 Mi
29 Fr	29 Mo	29 Di	29 Fr	29 So	29 Mi	29 Fr	29 Mo	29 Do	29 Sa	29 Di	29 Do
30 Sa		30 Mi	30 Sa	30 Mo	30 Do	30 Sa	30 Di	30 Fr	30 So	30 Mi	30 Fr
31 So		31 Do		31 Di		31 So	31 Mi		31 Mo Reformationstag		31 Sa



Lindner Desktop Publishing
Layoutservice für Drucksachen und Webdesign

Beate Lindner
Herlasgrün-Christgrüner Straße 8
08543 Pöhl

 037439 77387
 037439 77388
 0173 8055520



lindner-poehl@online.de
<http://www.lindner-poehl.de>



Dieser Kalender wurde für die Gemeinde der
Evangelisch-methodistischen Kirche
in Reichenbach, Mylau und Unterheinsdorf hergestellt.

Idee und Gestaltung:
Beate Lindner

Fotos:
Birgit Kühlein, Matthias Kühlein, Beate Lindner

Andachten:
Matthias Kühlein, Beate Lindner

Monatssprüche:
Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen
Ev. Werk für Diakonie und Entwicklung
Caroline-Michaelis-Str. 1
10115 Berlin.

Druck durch Onlinedruckerei www.wir-machen-druck.de
WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstr. 7
71522 Backnang

1. Auflage November 2015



www.emk-reichenbach.de

redaktion@emk-reichenbach.de